



Karnit Goldwasser, eine starke Frau

☒ Viele von unseren Lesern werden heute und gestern in der ARD den Zweiteiler 'Die Frau vom Checkpoint Charlie' gesehen haben, über eine Frau, die nichts unversucht lässt, um nach ihrer Haft im DDR-Gefängnis und anschließender Ausreise ihre von der DDR festgehaltenen Kinder frei zu bekommen. Eine Frau mit vergleichbarem Mut und ähnlicher Energie hat der iranischer Diktator Ahmadedschad bei seinem US-Aufenthalt kennen lernen können. Es handelt sich um Karnit Goldwasser (Foto), die Ehefrau des von der Hisbollah am 12. Juli letzten Jahres entführten Ehud Goldwasser.

Auf [Lizas Welt](#) hat man den Zwischenfall zusammengefasst. Eine wichtige Frage allerdings, aufgeworfen am Ende des Lizas Welt-Artikels, sollte nicht untergehen. Wir wollen diese gern den bei uns mitlesenden Journalisten stellen:

Was soll man eigentlich von Journalisten halten, die es zulassen, dass eine vom islamistischen Terror unmittelbar Betroffene – nach einer nur allzu berechtigten Frage an einen Hauptverantwortlichen für eben diesen Terror – des Saales verwiesen wird? Und warum wurde über diesen Zwischenfall nicht in der deutschen Presse berichtet?

Es kann doch nicht sein, dass das Leiden der Israelis weniger wert ist, dokumentiert und berichtet zu werden. Oder?

(Spürnase: David A.)



Leonardo: Der 12. Kreuzzug ins Heilige Land

Am 3. Oktober erscheint das 2. Comic-Album des in Paris lebenden Amerikaners [Eric Svane](#). Es handelt über die [Abenteuer von Leonardo](#), in dem der widerwillige Erfinder von Kriegsmaschinen (Segelflugzeugen, Skorpionschiffen, Panzern, etc...) gezwungen wird, auf einer Armada, die ins Heilige Land fährt, einzuschiffen.

Die erste Mission der Kreuzfahrer unter dem Befehl von General Scharano ist (nach deren Abfahrt von der italienischen Halbinsel, vor Erreichen des endgültigen Ziels, Jerusalem, und mit Hilfe von Leonardos fortschrittlichen Waffen), die belagerten Ritter von Rhodos (die späteren Ritter von Malta) mit einem Überraschungsangriff auf die Top-Truppen des Sultans durch Umzingelung ihres Außenpostens in den äußersten Bereichen des ottomanischen Reiches zu befreien.

Eine Schlacht von riesigen Ausmaßen zeichnet sich ab. Aber die Baronessa Terranova benimmt sich seltsam und Verrat lauert...

Ein Comic-Roman herausgegeben von [Éditions Paquet](#) (Genf 2007), [„Croisade vers la Terre Sainte“](#) (Kreuzzug ins Heilige Land, General Leonardo, Band II): Geschichte von Eric Svane, gezeichnet von [Dan Greenberg](#) mit seinem üblichen Können, meisterhaft farbenfroh koloriert von [Fred Vigneau](#)

Eric Svane schreibt uns über sein Buch:

Liebe Freunde,

Es ist schon lange her, seit ich euch das letzte Mal aus Paris geschrieben habe mit Links zu Artikeln aus "No Pasarán", und wenn ich in den letzten Jahren weit weniger gebloggt habe, liegt es daran, dass ich ein neues Buch (mein drittes) vollendet habe, das am Mittwoch herauskommt.

„Kreuzzug ins Heilige Land“ ist die unhistorische Geschichte einer Armee, die sich der avantgardistischen Erfindungen Leonardo da Vincis bedient (des Panzers, des Segelflugzeugs, des Skorpionschiffs, 400 Jahre bevor sie durch den wissenschaftlichen Fortschritt tatsächlich gebaut werden konnten), um einen neuen Kreuzzug ins Heilige Land zu beginnen mit dem Ziel, Jerusalem zurückzuerobern. Unterwegs gelingt es der Armee auf Rhodos zu landen und die zahlenmäßig unterlegenen Ritter des Johanniterordens (auch bekannt als die Malteser) zu befreien, deren Festung von Zehntausenden der besten Krieger des Sultans belagert wird.

Ich denke, dass der Comic-Roman in mancherlei Hinsicht eine Antwort (oder ein Äquivalent) zu Steven Pressfields „Tore des Feuers“ ist – einem Jubelruf von bewaffneten Männern, von Opferbereitschaft und von der „Kunst“ des Kriegs (wenn Sie „Tore des Feuers“ noch nicht gelesen haben, lassen Sie alles stehen und liegen, und beeilen Sie sich – rennen sie zum nächsten Buchladen und trödeln Sie nicht!)

Mein Comic-Roman erscheint leider nur auf französisch und (noch) nicht auf deutsch oder englisch. Wenn auf PI ein paar Zeilen frei sind, würde es mich freuen, wenn er dennoch dort erwähnt würde. Denn in in einer Welt der Bücher, Filme, Fernsehsendungen, Comics, und Comic-Romanen (besonders in Frankreich und Europa!), in der Amerikaner generell stark kritisiert werden und Konservative im Speziellen, Kapitalisten, das Militär, und der Westen, ist ein Ereignis wie das Erscheinen eines Buches mit Themen wie den meinen (wenn ich das selber so sagen darf) sehr rar (es hat mich 13

Jahre gekostet, überhaupt ein Buch in Frankreich auf den Markt bringen zu können!).

Tatsächlich wurde der Roman von Dan Greenberg illustriert und ist ein aufregendes, spannungsgeladenes Abenteuer (oder soll es zumindest sein) mit einer mitreißenden Handlung. Gleichzeitig enthält es verschiedene Ebenen, auf denen es gelesen werden kann. Ebenen, welche die Gegenwart ansprechen, nicht zuletzt den Krieg im Irak und den Anspruch der Pazifisten (in Amerika und außerhalb) nichts weniger als Aufrichtigkeit und gesunden Menschenverstand zu repräsentieren.

Diese simplifizierenden Ansprüche und einfachen Antworten, wie andere daneben auch noch auf Seiten der mächtigern Pazifisten, erhalten ihre pressemäßigen Retourkutschen im Buch zwischen zwei Handlungsszenen.

PS: Nicht erschrecken, wenn Sie beim Lesen des Buches auf ein paar halbversteckte Anspielungen auf Leonardo, den Maler von Portraits, Gemälden (berühmten und weniger berühmten) und Schöpfer anderer Werke stoßen.



Zwischenruf: Der Kopf im Sand!

☒ Der Djihaad hat nun auch Österreich erreicht. Ein bosnischer Muslim will mit einer Rucksackbombe in die US-Botschaft in

Wien eindringen. Der Attentatsversuch scheitert. Die Bombe hätte eine verheerende Wirkung gehabt, sagt die Polizei. Wien ist nur knapp einem Blutbad entgangen.

Und wie reagieren die österreichischen Medien? Es ist seltsam ruhig im heimischen Blätterwald. Dem stets politisch korrekten „Standard“ ist die Geschichte in seiner Onlineausgabe keinen Aufmacher wert. „Familiensplitting begünstigt Hausfrauen und Besserverdiener“ ist aus Sicht der Standardredakteure die bessere Story. Weil aber auch der Standard die Geschichte nicht ganz ignorieren kann, wird die Story möglichst verniedlicht. Der „verwirrte“ Täter könnte einem nach Lektüre des Artikels fast schon Leid tun.

So wie der Standard versuchen auch die anderen Tageszeitungen in ihren Onlineausgaben den vereitelten Terroranschlag zu verharmlosen und herunterzuspielen.

Auch im österreichischen Staatsfunk, dem ORF, geht man mit der Story sehr gelassen um. Keine Breaking News, keine Sondersendung – Business as usual. Der größte Radiosender des Landes, Ö3, bringt in seinen Nachrichten um 20 Uhr die Geschichte als Kurzmeldung an dritter Stelle. In der ZIB 2 der wichtigen Nachrichtensendung um 22.00 Uhr: ein kurzer nichtssagender Beitrag.

Man hat den Eindruck, es gibt ein stillschweigendes Übereinkommen unter den Massenmedien des Landes: Die Islamisierung Österreichs mit all ihren Begleiterscheinungen, wie etwa Terror und Gewalt findet nicht statt, wenn man darüber nicht oder nur verharmlosend berichtet. Das mutet auf den ersten Blick absurd an, ein Streifzug durch die Mainstream-Medien bestätigt jedoch diese These. Österreich ist – so das Klischee – eine Insel der Seligen und sie bleibt es auch, wenn alles Unangenehme medial unter den Teppich gekehrt wird.

Wie lange diese Vogelstrauß-Politik gut geht, steht auf einem

anderen Blatt. Noch glauben die österreichischen Journalisten daran, ihre heile Welt durch Ignoranz, Verdrängung und Wegschauen noch eine Zeit lang aufrechterhalten zu können. Die Konsequenzen ihres verantwortungslosen und vollkommen unjournalistischen Tuns sind ihnen scheinbar nicht bewusst oder egal.



Taliban ermorden 15-Jährigen

✘ Weil er ein paar Dollarnoten gefunden hatte, wurde ein 15-jähriger Junge in Afghanistan von den muslimischen Taliban an einem Strommast aufgehängt. Von diesem und anderen Verbrechen berichten neben der [Zeit](#) noch wenige andere Blätter: Tagesspiegel, N24, Neuß – Grevenbroicher Zeitung, Rheinische Post, Tagesanzeiger, Basler Zeitung. Stille zu der Menschenrechtsverletzung herrscht im sonstigen Blätterwald. **Besonders laut schweigen (bisher): Stern, Süddeutsche Zeitung, TAZ, Frankfurter Rundschau, ARD und ZDF sowie der SPD-Vorsitzende Kurt Beck, der lieber mit gemäßigten Taliban Tee trinken möchte.**



Bald nur noch Holzkohledöner?

Wie der Sozialismus einst als Durchgangsstation zur kommunistischen Weltherrschaft gedacht war, so ist Multikulti die Vorstufe zur islamischen Monokultur. Mancherorts ist man seiner Zeit voraus, etwa in Köln-Ehrenfeld, wo die einst legendäre Vielfalt des „Veedels“ im einheitlichen Dönerbrei zu ersticken droht. PI-Leser „Selberdenker“ berichtet über ein aktuelles Beispiel aus seiner Ehrenfelder Heimat. Sicher nur ein Steinchen im großen Puzzle. Aber oft ist es gerade ein einzelnes Teil, das uns eine plötzliche Ahnung gibt, wie das große Bild am Ende aussehen soll.

Hier ist Selberdenkers Bericht:

Ich komme aus Köln-Ehrenfeld und beobachte täglich die fortschreitende Übernahme auch dieses alten Kölner Stadtteils durch Türken. Natürlich bin ich kein genereller Ausländerfeind. Andere Nationalitäten verschwinden jedoch auch langsam aus Ehrenfeld oder werden einfach langsam von den türkischen Mitbürgern verdrängt.

Jede vierte Frau im Straßenbild trägt hier inzwischen das türkische Kopftuch, eine bewußte politische Demonstration des wachsenden türkischen Einflusses hier. Tschador und sogar Burka sind keine Seltenheit mehr. Auf der Ehrenfelder Hauptstraße gehört fast jedes dritte Geschäft einem Türken. Die türkische Sprache wird nicht nur gesprochen, sie prägt auch die Werbung im Straßenbild.

Eine winzige, trotzige „deutsche Insel“ war in diesem türkisch ersiedelten Gebiet lange noch die kölsche Gaststätte „Zehnpfennig“ an der Venloerstraße. Als ich letztens an der kleinen Kreuzung vorbeifuhr, bot sich mir dieses Bild: Über dem Schriftzug „Gaststätte Zehnpfennig“ hängt das türkische Riesenplakat (*Foto oben*).

An dieser Ehrenfelder Kreuzung hält sich noch tapfer ein Italiener, der bald gegen VIER Dönerbuden konkurrieren muß. Ein freundlicher Perser wurde bereits vor Monaten durch einen Türken ersetzt.

Das beschriebene Beispiel oder auch nur der türkisch werdende Stadtteil Ehrenfeld sind kein Einzelfall in Köln und nur ein beispielhafter Ausschnitt aus dem, was derzeit in unserer Stadt geschieht. Der geplante, alles dominierende staatlich/türkische Großmoscheekomplex setzt dem Ganzen nur noch symbolisch die Krone auf.

Multikulti? Schon lange nicht mehr...

Einen besorgten Gruß aus Köln!



Antiamerikanismus: Rot-grüne

Saat geht auf...

☒ Die Saat der rot-grünen Regierung, durch Schüren anti-amerikanischer Ressentiments das transatlantische Verhältnis auf Dauer zu zerrütten, scheint aufzugehen. Zwei Jahre nach Ende der Schröder/Fischer-Regierung halten nur noch ganze 38 Prozent der Deutschen eine Führungsrolle Washingtons in der Welt für wünschenswert. Jacques Schuster schreibt in einem lesenswerten Artikel für die *Welt*:

Die meisten von ihnen betrachten die Vereinigten Staaten als ein Land kriegslüsterner Umweltsünder, die in falscher Frömmigkeit die Erde zu ihren imperialistisch-kapitalistischen Ideen bekehren wollen. Wer nicht spurt, landet in Guantánamo.

[Mehr...](#)

(Spürnase: Rainer W.)



Wien: und wieder eine Friedensbotschaft

☒ Ein bosnischer Muslim Mann wurde beim Anbringen einer Nagelbombe in der US Botschaft in Wien gehindert. Die Metalldetektoren schlugen Alarm. Er hatte keine andere Wahl

als den Rucksack fallen zu lassen und zu flüchten. Verfolgende Polizei konnte den Bosnier mit österreichischem Pass später stellen.

Im Rucksack wurde ein Buch mit islamischen Inhalt gefunden – so schreibt die *Welt*. Nähere Angaben wurden nicht gemacht. Eine kurze Recherche im Internet führte uns zu diesem [Buch islamischen Inhaltes](#), mit genauen Anweisungen für den Umgang mit Ungläubigen. ‘Tötet Sie wo immer Ihr auf sie stösst und vertreibt sie, von wo sie Euch vertrieben haben. (Koran 2.191 und viele andere Suren)’.

Wir allerdings warten jetzt auf das übliche Gefasel von wegen Einzeltäter, Ausnahme, Islam ist eigentlich Frieden, kein Generalverdacht usw. usf..

Der Islam ist nicht friedlich. Es mag unbestritten viele friedliche Menschen geben, die in diesen Kulturkreis, die in eine islamische Familie mit all ihren Traditionen, Gegebenheiten und Zwängen hineingeboren worden sind und die nicht das Wissen oder den Mut haben, dies zu ändern. Wenn allerdings intelligente Menschen zum Islam konvertieren, dann sollten sie Antwort auf diese Frage wissen: „Zeig mir doch, was Mohammed Neues gebracht hat und da wirst du nur Schlechtes und Inhumanes finden wie dies, daß er vorgeschrieben hat, den Glauben, den er predigte, durch das Schwert zu verbreiten“.

Deswegen unsere Aufforderung: Zeigt es uns, nennt uns Beispiele. Das sollte doch einfach sein, oder?

(Spürnasen: Ludwig, Dominik, Geheimrat, Ralf, Alfred S.)



„Säkulare“ Fatah mit islamischer Religionspolizei

☒ In Ramallah, der Hauptstadt der Palästinenserautonomie im Westjordanland, regiert die [Fatah](#), die sich von westlichen Journalisten gerne als „säkulare politische Partei“ bezeichnen lässt. Da Lügen meist zwei kurze Beine haben, wird die Fatah von den selben nützlichen Idioten auch gerne als „gemäßigt“ bezeichnet, wie das Wappen mit zwei Maschinenpistolen und einer Handgranate eindrucksvoll beweist.

Wegen der zahlreichen Selbstmordattentaten gegen Zivilisten in Israel und qualvollen öffentlichen Hinrichtungen von palästinensischen Dissidenten wird die Fatah Miliz, die [Al-Aqsa-Märtyrer-Brigaden](#), von der EU, USA u.v.a. als Terrororganisation gelistet. Im Oktober 2005, als der Präsident des Iran Mahm?d Ahmadinedschad dazu aufrief,

„Israel von der Landkarte zu streichen“

veröffentlichten die Fatah-Brigaden eine Stellungnahme, in der sie davon sprechen, dass sie sich

„mit den Positionen und Erklärungen des iranischen Präsidenten, der in ehrenvoller Weise dazu aufrief, Israel von der Landkarte zu streichen, identifizieren und sie vollkommen unterstützen“.

Wie es sich für waschechte Säkulare gehört, benannten sich die Fatah-Brigaden nach der [Al-Aqsa-Moschee](#), die zur Kulturbereicherung von moslemischen Eroberern umgebaute christliche Basilika St. Maria, die damit zu einem „Ort der Niederwerfung“ (= [Moschee](#)) vor Allah wurde.

Jetzt lässt die säkulare Fatah-Regierung mutmaßlich säkulare Nicht-Fastende durch ihre [islamische Religionspolizei](#) ganz gemäßigt verhaften. Für die Verhaftung reicht während des Fastenmonats Ramadan schon das Trinken von einigen Wassertropfen in der Öffentlichkeit.

Die Fatah ist im übrigen beratendes Mitglied in der [Sozialistischen Internationalen](#). Wikipedia schreibt:

„Im politischen Spektrum nimmt sie [Fatah – Anm. d. Verfassers] den Platz einer eher bürgerlich-konservativen Partei ein.“

(Gastbeitrag von [Daniel Katz aus Israel](#))



Heine-Preis: Die Dankesrede von Ralph Giordano

☒ Höhepunkt der Verleihung des „Preises für Zivilcourage“ an Ralph Giordano ([wir berichteten](#)) war zweifellos die Dankesrede

des 84-jährigen Kölner Schriftstellers. Kritische Ausführungen zum Thema Islam kamen darin nicht vor – vielmehr befasste sich Giordano mit dem Schaffen seines „Bruders im Geiste“ Heinrich Heine und seiner Liebe zur Loreley. Der *Düsseldorf Blog* hat die [Dankesrede und mehr...](#)



„Er hat mich angegrinst“

☒ Die sächsische Gemeinde Strelln, Ortsteil von Mockrehna, erlebte Mitte September einen [beispiellosen Gewaltausbruch](#) bei einem Fußball-Kreisligaspiel, das bei vertauschten Täter-, Opferrollen sicherlich zu nationaler Betroffenheit geführt hätte. So allerdings sind die Täter die eigentlichen Opfer, und das Opfer ist der wahre Täter. Die Angelegenheit bleibt regional begrenzt und köchelt auf kleiner Flamme.

Was genau am Sonnabend an der Strellner Sportanlage passiert ist, wird wohl erst die Polizei endgültig klären können. Fakt ist, dass der für den SV Strelln/Schöna II kickende Kevin H. mit schwersten Kopf- und Rückenverletzungen im Torgauer Kreiskrankenhaus liegt. Fakt ist auch, dass ihm diese Verletzungen im Anschluss an das Kreisligaspiel Strelln I gegen Mehderitzsch I beigebracht wurden, das er als Zuschauer verfolgt hatte. (...) So erschien gestern Samir N. in der TZ-Sportredaktion und schilderte seine Sicht. Demnach wurde er als Zuschauer von Kevin H. ausländerfeindlich beschimpft. Nach kurzem Wortgefecht habe er diesem dann „Eine verpasst“.

Gefolgt sei ein kurzes Handgemenge, das jedoch von außen schnell geschlichtet worden sei. Vor dem etliche Meter vom Platz entfernten Sportlerheim kam es dann zum nächsten Aufeinandertreffen, schildert Samir N. Er habe sich erneut einer Provokation durch Kevin H. ausgesetzt gesehen, als dieser sein Auto unmittelbar neben seinem abparks und ihn, so Samir N., „angrinste“. Daraufhin „reagierte“ er nach eigenen Angaben „über“ und schlug auf den ebenfalls ausgestiegenen Kevin H. ein. Ganz anders klingt die Beschreibung aus Strellner Sicht. Bereits während des Spiels der II. Mannschaften hätten Samir N. und weitere ausländische Spieler des SV Rot-Weiß Strellner Spieler und Fans bespuckt und als „Nazis“ oder „Russen“ beschimpft. Auch vom Handgemenge wussten sie zu berichten, das jedoch von Strellner Ordnern und Mehderitzschern aufgelöst worden sei.

Eine vollkommen neue Dimension bekommt der Vorfall bei der Beschreibung der Vorgänge vor dem Sportlerheim. Mehrere ausländische Mitbürger hätten Kevin H. sofort bei dessen Eintreffen aus dem Auto gezogen, bewusstlos geschlagen und dann weiter auf ihn eingepöbeln. Ein weiterer Mehderitzscher Spieler sei dazugekommen und habe noch mit Fußballschuhen auf den am Boden liegenden eingetreten. Erst als zwei Strellner Sportler dazwischengingen, hätten die Schläger von Kevin H. abgelassen. Von der Schiedsrichterkabine aus wurde schließlich der Notruf abgesetzt. Widersprüchlich sind zudem die Angaben, ob die Ausländer Kevin H. mit einem Stock malträtierten. Die Strellner, unter anderem der Sportler, der schließlich mit dazwischenging, sprechen von einem Axtstiel. Samir N. behauptet, nur mit bloßen Händen zugeschlagen zu haben.

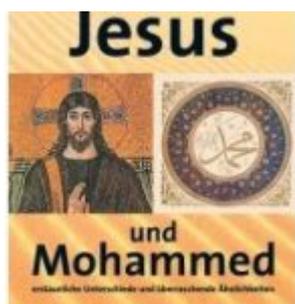
Es gilt also festzuhalten: Selbst nach Auskunft des Haupttäters (Neusprech: Opfer) Samir N. bestand das Verschulden des Opfers (Neusprech: Täter) Kevin H. darin, Samir „anzugrinsen“ und neben ihm zu parken, anstatt dem Herrenmenschen vorschriftsmäßig unterwürfig mit gesenktem

Blick zu begegnen. Angesichts dieser ungeheuerlichen Provokation konnte N. natürlich gar nicht anders, als mit etlichen Kumpanen Kevin H. bewusstlos zu prügeln.

Die Torgauer Zeitung [schreibt dazu](#):

Die Medienflut über Mügeln ist gerade erst abgeebbt. Die Menschen hierzulande haben gemerkt wie schnell es geht, das ganze Landstriche mit dem verquerten Denken Einiger über den selben Kamm geschoren werden. Diese Stimmung der Unsicherheit hat sich der Mehderitzscher Vereinsvorstand zu Nutze gemacht. In einer schnell verfassten Mitteilung wurde die Gewalt verurteilt, ein an der Schlägerei beteiligter Kicker ausgeschlossen und sich damit selbst die Absolution erteilt. Anschließend wurde der Spieß einfach mal umgedreht und eine Aktion gegen Rassismus auf den heiligen Rasenplätzen unseres Landkreises aus dem Hut gezaubert. Grundsätzlich eine vorbildliche Idee. Aber unter dem Blickwinkel, dass damit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit vom eigentlichen Skandal abgelenkt wurde, lässt sich dieses Vorgehen nur als perfide bezeichnen. Jede positive Wirkung, die eine solche Kampagne haben könnte, wird auf diese Weise zunichte gemacht, wenn nicht sogar ins Gegenteil verkehrt. Denn genau auf solche Gelegenheiten warten die ideologischen Gedankenfänger von Rechtsaußen.

(Spürnase: Torsten M.)



Überblick: Was Jesus und Mohammed lehrten...

☒ Nach dem ~~selten-dämlichen~~ [Brief des Schweizer Konvertiten](#), ist es vielleicht mal wieder ganz angebracht, den Islam mit dem Christentum zu vergleichen. Ganz offenbar sind die Fakten – denn die Grundeinstellung dieser beiden Religionen hat nichts mit Glauben zu tun – noch immer nicht weit genug durchgedrungen. Vielleicht ist [diese pdf hier](#) auch ein netter Überblick für alle, die am 3. Oktober in eine Moschee wollen und den örtlichen Imam mit Fakten konfrontieren möchten.

» Buch-Tipp: [Jesus und Mohammed – von Mark Gabriel](#)

(Spürnase: Daniel R.)



Ermordet: Katharina Heinitz



Katharina hatte eine Zukunft. [Die Sängerin](#)

war eine der interessanten Stimmen der deutschen Popmusik mit einer besonderen Begabung für melancholische Lieder, fernab vom Rummel um Einweg-Superstars. Zuletzt arbeitete sie mit der Dresdner Band [Menichal Servants](#) und kümmerte sich um ihre behinderte 7-jährige Tochter. Katharinas Zukunft endete letzte Woche. Erstickt von ihrem Exfreund Mehmet, gegen dessen fortdauernden Terror die Polizei sie nicht schützen konnte.

Die [Sächsische Zeitung](#) berichtet zur Vorgeschichte:

Die Frau hatte die Beziehung zu dem Mann beendet, was dieser aber nicht akzeptieren wollte. „Er hatte immer wieder ihre Nähe gesucht, sie belästigt, mit Anrufen drangsaliert und bedrängt“, sagte ein Polizeisprecher. Die Polizei habe mehrfach eingegriffen. Das Ermittlungsverfahren sei im April mit einem Strafbefehl abgeschlossen worden und es habe danach keine weiteren Aktionen gegeben, sagte er.

Bis letzten Freitag. Da tauchte Mehmet, der selber Musiker sein wollte, es aber nur zum Dönerverkäufer gebracht hatte wieder auf. Zunächst überfiel er die Mutter der Sängerin in deren Wohnung, dann machte er sich auf, um Katharina zu ermorden.

Die in der Nacht zum Freitag in Dresden getötete 27 Jahre alte Frau ist erstickt worden. Das teilte der Sprecher der Staatsanwaltschaft Dresden, Christian Avenarius, am Samstag mit. Am Freitag hatte sich der 34-jährige Ex-Freund der Frau der Polizei gestellt. Gegen den in Dresden lebenden Mann war Haftbefehl wegen Totschlags und Freiheitsberaubung erlassen worden, weil er seine frühere Partnerin umgebracht und deren Mutter gefesselt haben soll. Er befindet sich in Untersuchungshaft. Angesichts der Tatsache, dass gegen den Mann bereits wegen Stalking ermittelt worden war, gehen die Kriminalisten von einer Beziehungstat aus.

Nach Angaben der Ermittler hatte der Mann am späten Donnerstagabend zuerst die 53-jährige Mutter der Getöteten in

deren Wohnung überwältigt, gefesselt und geknebelt. Danach war er zur Wohnung der Ex-Freundin gefahren. Nach bisherigen Erkenntnissen wurde die Sängerin der Dresdner Band Menichal Servants zwischen zwei und vier Uhr morgens in ihrem Schlafzimmer getötet, während ihre siebenjährige Tochter im Kinderzimmer schlief. „Die Art und Weise ist noch unklar“, sagte Avenarius. Die Todesumstände müssten noch ermittelt werden.

Inzwischen ist über die Todesumstände mehr bekannt. Dazu die [Bildzeitung](#):

Doch privat hatte die Sängerin Probleme. Mit ihrem Freund Mehmet, der ebenfalls Musik machte, sein Geld aber noch als Döner-Verkäufer verdiente, hatte sie im letzten Winter Schluss gemacht. Mehmet wollte sich damit nicht abfinden, bedrängte seine Ex immer wieder. Sogar die Polizei ermittelte deshalb gegen ihn.

Warum er jetzt völlig ausrastete, ist unklar. Klar ist nur: Er fuhr abends zuerst zu Katharinas Mutter (53), fesselte und knebelte die Frau. Dann raste er zur Wohnung der Sängerin. Ihre Mutter konnte sich zwar befreien und die Polizei alarmieren. Doch das war zu spät!

Als Beamte in Katharinas Wohnung eintrafen, war die Rocksängerin schon tot. Ein Polizeisprecher: „Die Frau wurde erstickt.“

Besonders tragisch: Als Katharina starb, schlief ihre Tochter Isabell (7) im Nebenzimmer. Das Kind ist seit einer Hirnhautentzündung behindert, bekam von dem Drama nichts mit.

Ein Freund und Kollege hat Katharina [einen Nachruf](#) gewidmet. Ein Kommentator Peter dort, bringt es auf den Punkt:

Wer eine westliche Beziehung mit Freiheit zu gehen führen möchte als Frau, darf keinen Mann muslimischer Prägung

nehmen!

Für Katharina kommt diese Erkenntnis leider zu spät.

(Spürnase: Florian G.)

Email aus der Schweiz

In einer Email beklagt sich PI-Leser und Islam-Konvertit Fabrice W. aus Bern, dass wir seine Kommentare nie freischalten würden: „Dass sie meine Kritik nicht drucken ist ne Frechheit...“ Uns ist nichts davon bekannt, dass die Kommentare von Fabrice von uns extra nicht veröffentlicht wurden. Wie auch immer – nachfolgend bieten wir ihm für seine Ausführungen einen prominenten Platz auf PI.

sehr geehrter Herr Herr

Ich , Fabrice W., aus Bern, seit 3 Jahren Muslime, lese sehr oft Ihren Blog und werde jedesmal von neuem überrascht wie sehr sie und Ihre Leute mit Hass gefüllt sind, gegen eine Religion, welche Sie gar nicht kennen. Wenn Sie sie kennen würden, würden Sie nicht solche Sachen publizieren. Klar gibt es Muslime, welche schlecht über das Christentum oder den Westen im allgemeinen Reden, oder schlechte Taten (terror) verbreiten, aber nur wegen diesem kleinen Prozent der gesamten Muslime darf man doch nicht die ganze Religion in den Schmutz ziehen. Wir Muslime müssen das Christentum und Judentum respektieren, es gibt sogar eine Sura im Koran dazu... (sie werden jetzt bestimmt sagen, dass es da einige Verse gibt, die sagen, dass wir sie abschlachten sollten, die

juden und christen, aber dies ist nicht dem...man muss den Koran richtig lesen...und nicht Verse aus dem Gesamten nehmen. Auch Versteht man den koran nicht sehr einfach, deshalb sollte man mit einem Erfahrenen Muslimen den Koran lernen, am besten mit einem Imam.)

Die Religion ist eine Sache, was die Leute machen eine andere!!! Im Christentum gibt es auch Priester und Pfarrer die Kinder sexuell missbrauchen, deshalb ist das Christentum nicht schlecht, sondern der Mensch...

Sie schreiben auch oft, dass der Islam jeden tag hunderte von opfern fordert....

Die Amerikanische Armee, die übrigens immer Angreift und hat schon 100 tausende von Leuten in Irak, Afghanistan und sonst wo ermordet...klar waren alles terroristen;-)...es gibt keine Arme aus einem Islamischen Land, das je die USA, Deutschland oder sonst ein Land in Europa im letzten Jahrhundert -gut die meisten Länder gibt es erst seit dem letzten Jahrhundert...übrigens sind die meisten Länder, sowie auch in Afrika, von Europa und Amerika gebildet worden, oft mit Gewalt...zb. Sklaverei in Afrika (oder wollen sie das etwa leugnen???)-angegriffen hat...!!!!

Übrigens war auch das Osmanische Reich nicht mit Gewalt vergrößert worden...sondern mit Mund zu Mund Werbung...(Händler die nach Europa kamen), klar gab es auch Kriege, aber die wurden immer von europäern angefangen, und die muslimen verteidigten sich. Aber das glauben sie mir nun eh nicht...weil es in unseren Geschichtsbüchern anders steht...(schreiben kann man viel)

Ich könnte noch viele solche beispiele bringen um den Islam zu verteidigen, aber momentan habe ich keine Lust...habe auch ein bisschen Kopfweg...tut mir übrigens leid für die schreibfehler...bin grad am arbeiten, und momentan ist es mir egal ob ich klein oder gross schreibe, hauptsache sie verstehen es...

Übrigens...Ihr lieblich Israel (ich selber hab nichts gegen Juden, nur gegen Zionisten) unterstützt das Regim von Myanmar/Burma mit waffen ...leider finde ich den Link nun nicht mehr...aber egal...sie glaubens wahrscheinlich so oder so nicht...denn Ihrer Meinung nach macht Israel nie was falsches...es ist ja die perfekte nation...hat noch nie was falsches gemacht...sicher...tut mir leid dass ich das in frage stelle!!!

Anyway...finde ich es übriengs diskriminierend, dass sie meine comments fast nie abrucken, und ich mich irgendwie nicht mehr einloggen kann....naja vielleicht hab ich auch den Log namen vergessen (wäre also nicht ihre schuld), aber dass sie meine Kritik nicht drucken ist ne frechheit...ich hab nie was diskriminierendes und rassistisches geschrieben....!!!!

Ich rate ihnen eins an...studieren sie mal ein bisschen besser den Koran...reden sie mit richtigen Muslimen, und sie merken, dass das ganz nette Leute sind...wie sie und auch andere. Wären alle Muslime terroristen, hätten wir mehr Probleme in Europa...überlegen sie sich mal das!!!! Oder sind sie etwa ein Rassist???

Es grüsst sie aus der Schweiz

Fabrice

TV-Tipp: „Die Frau vom Checkpoint Charlie“

 In einer Zeit, in der die DDR in zunehmendem Maße nach dem Motto „es war nicht alles schlecht“ schöngeredet wird, kann

der Wert des Zweiteilers „Die Frau vom Checkpoint Charlie“ nicht hoch genug eingeschätzt werden. Gestern lief der erste Teil der wahren Geschichte (Zusammenfassung [hier](#)), heute kommt der zweite um [20.15 Uhr in der ARD](#). Erstaunlicherweise wurde der Film im roten Berlin massiv beworben.

Wir empfehlen unseren Lesern, ihn anzuschauen, um sich die Erinnerung an die Verhältnisse im Unrechtsstaat DDR wachzuhalten (siehe auch *PI*-Beitrag: [Besuch im Stasi-Museum](#))